

GEGENSTANDPUNKT 3-11

Chronik – kein Kommentar! 5

Das Ergebnis von 4 Jahren Krisenbewältigung

„Die Krise ist zurück!“ 47

Europas Staatsschulden sind also zu hoch. Fragt sich nur:

Zu hoch für wen? Und für welchen Zweck? 47

Was zu viel ist, gehört gestrichen. Aber genau das darf nicht passieren. 50

In der Krise der Staatsschulden sind die verschuldeten Euro-Staaten

als Garanten ihrer Schulden gefordert –

also als Konkurrenten herausgefordert.. 52

Auch die USA sind überschuldet – für die krisenhafte Zuspitzung

sorgt die politische Spitze der Weltmacht selber. 57

Die Lösung für die USA:

Ein Kompromiss im Haushaltsstreit, der Amerikas „Triple A“

beschädigt und einen weltweiten Börsenkrach auslöst.. 60

Die Lösung für Europa: Ein finanzpolitischer Kraftakt

zur Rettung der Euro-Zone, der den Fortgang der Krise bewirkt.. 61

Die Leistung des Gemeinschaftswerks der Euro-Staaten:

Verschärfter Konkurrenzkampf auf Ansage und Börsenkrach für alle. 64

Die Krise als politische Chance – für ein Europa des Kapitals,

wie Deutschland es sich wünscht. 67

Brasiliens Aufstieg – eine imperialistische Erfolgsstory

Land und Volk im Dienst kapitalistischen Wachstums

und nationaler Macht 69

I. Das brasilianische „Wirtschaftswunder“ 69

Vom ewigen „Schwellenland“... 69

... zum weltmarktfähigen Kapitalstandort. 73

Nutznießler und Mitgestalter der neuen Weltmarktkonkurrenz 74

II. Ein staatlich organisierter kapitalistischer Erfolgsweg. 77

Eine neue Energie-, Rohstoff- und Agrarmacht 77

Ein konkurrenzfähiger Produktionsstandort 82

Die standortdienliche Attraktion internationalen Kapitals. 83

Eine Anlagesphäre für Finanzinvestoren aus aller Welt 84

Nationale Kreditmacht über die nationalen Grenzen hinaus 86

Machtvoller Konkurrent im Streit

um passende Weltmarktkonditionen 87

Die systematische Reform des Volkselechts –

von der unnützen zur nützlichen Armut 88

Ein kapitaltauglich sortiertes nationales Menschenmaterial 91

III. Brasiliens Aufstieg in der Machtkonkurrenz 93

Der Kampf um die Rolle der südamerikanischen Führungsmacht 94

...um die Position der lateinamerikanischen Ordnungsmacht in Konkurrenz zu den USA	96
... und um den Status eines international respektablen Machtsubjekts ..	96
IV. Die Stiftung einer neuen Einheitsfront von Volk und Führung	99
Die hoffnungsvolle Perspektive fürs Volk: Brasiliens Aufstieg	100
Sozialer Friede = erfolgreiche Politisierung + Staatsgewalt	101

Krisenbewältigung in Ungarn

Eine „nationale Revolution“ im Hinterhof der EU	103
Das Programm der ungarischen Rechten: Raus aus der Zinsknechtschaft durch ein nationales Aufbruchsprogramm	103
Die politische Schwäche der Nation beseitigen: Alle(s) für die nationale Einheit.	105
Patrioten reorganisieren ihren Staat.	105
Den Grenzen das national Trennende nehmen: Der Kampf für ein völkisches Großungarn	108
Die Organisation eines sozial und sittlich intakten Volkskörpers	111
Das Wirtschaftsprogramm: Krieg gegen die Verschuldung, Aufrüstung des Standorts	114
Haushaltssanierung durch ein nationales Sparprogramm	114
Haushaltssanierung in nationaler Regie durch eine mutige Steuerpolitik	114
Der politökonomische Kampf gegen die Ruinierung des nationalen Standorts	117
Ein Mitglied der EU-Peripherie begehrt auf	119

Die unhaltbare Lage eines Transitlands zwischen West und Ost

Wie der Westen und Russland Weißrussland in die Krise gestürzt haben ..	123
Der Ausgangspunkt: ein Transitland mit einem trotz des Siegeszugs von Demokratie & Marktwirtschaft abweichenden Programm	125
Weißrussland als Objekt der russischen Strategie, sich als kapitalistische Macht aufzustellen und zu behaupten	130
Der Westen begrüßt das „Tauwetter“ und ist für „Hilfe“, d.h. Kredit zu haben, aber die Bedingungen dieser Hilfe führen zum Zerwürfnis	133
Warum eine Zollunion manchmal ein Verstoß gegen die Demokratie sein kann	137
Eine Geldkrise eigenen Typs: Die staatlich dekretierte Eigenschaft des weißrussischen Rubel als nationales Kaufmittel wird durch den Devisenmangel untergraben	139
Westliche Hoffnungen auf den näher kommenden Sieg der Demokratie ..	140

Chronik – Kein Kommentar!

(1) Mikrokredite gescheitert?	5
(2) Eine schöne Kontroverse über weltpolitische Verantwortung: Humanismus verpflichtet Deutschland zum Krieg – „wo immer das geht“!	8
1. Unbedingt – denn „Srebrenica steht für Einmischung“	8
2. Unbedingt – wenn man aus dem Krieg „wieder herauskommt“	10
(3) Noam Chomsky in Köln: Kleine Studie zur Debattenkultur	12
(4) Die FAZ zieht die Lehre aus Ehec: „Lebensmittel“ sind ein „Risiko“	14
(5) Das „Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt“: Mit dem Jobwunder aus dem Ein-Euro-Job-Gefängnis	17
(6) Zu den Protestbewegungen „Die Empörten!“, „15-M“ und „Echte Demokratie jetzt!“: Eure Empörung ist verkehrt – sie lebt von Illusionen über Krise, Demokratie und Marktwirtschaft.	18
„Diese Politiker vertreten uns nicht!“	19
„Ziel und Absicht des derzeitigen Systems sind die Anhäufung von Geld, ohne dabei auf den Wohlstand der Gesellschaft zu achten“	20
„Wir brauchen eine ethische Revolution. Anstatt das Geld über den Menschen zu stellen, sollten wir es wieder in unsere Dienste stellen. Wir sind Menschen, keine Waren.“	20
„Wir sind keine Systemfeinde – das System ist uns gegenüber feindlich.“	21
„Wir sind normale Menschen“	22
(7) Wettermoderator Kachelmann und IWF-Direktor Strauss-Kahn wegen Vergewaltigung vor Gericht: Prominente Männer ficken namenlose Frauen – wie ist die Rechtslage?	25
(8) Neues aus dem Gesundheitssystem: Krankenkassen-Defizit einfach wegkonkurrieren!	32
(9) Die Wirtschaft klagt über Fachkräftemangel: Radikaler Anspruch auf Qualifikation zu niedrigem Preis	35
(10) Das Attentat in Norwegen: Ein Blutbad zur Rettung des christlichen Abendlandes	38
„Der Krieg der Kulturen“: Breivik nimmt die ideologische Rechtfertigung des Antiterrorkriegs bitter ernst	39
Das Attentat: Weckruf gegen den Ausverkauf des Abendlandes an seine islamischen Feinde.	40
Die demokratische Bewältigung des Entsetzens: Nicht-Verstehen, Ausgrenzen, Mahnen	41
(11) Deutsche Waffen für Saudi-Arabien? Ja + Aber = Aber immer!	45